

24. Mai 2023

Postulat

von Samuel Balsiger (SVP)
und Johann Widmer (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Art. 6 (Absatz 2) aus dem Reglement über die sprachliche Gleichstellung gestrichen werden kann. Dort heisst es: «Als typografisches Zeichen wird der Genderstern (*) verwendet.»

Begründung:

Die Wissenschaft beweist: Die Gender-Sprache ist kein reales Bedürfnis in der Bevölkerung. Zum Beispiel hat das Forschungsinstitut Sotomo im Dezember 2021 die Studie «Geschlecht und Identität» unter Mitwirkung des angesehenen Politologen Michael Hermann herausgegeben. Darin steht:

«Die Ergebnisse der durch Sotomo umgesetzten Studie sind repräsentativ für die sprachintegrierte Bevölkerung der Deutschschweiz, der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz. [...]

99,6 Prozent der Befragten bezeichnen sich entweder als Frau oder als Mann. Nur 0,4 Prozent ordnen sich nicht ins herkömmliche binäre Schema ein und bezeichnen sich explizit als nicht-binär.»

Eine weitere repräsentative Umfrage belegt die Unsinnigkeit der Gender-Sprache: 30'754 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 28. und am 29. März 2023 an der Umfrage zu Sprache, Geschlecht und zur Diskussionskultur in der Schweiz von Tamedia und «20 Minuten» teilgenommen. Die Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut LeeWas durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Der Fehlerbereich liegt bei 1,0 Prozentpunkten.

Trotz aller Gutmenschen-Hysterie und trotz aller Manipulationsversuche vonseiten der Medien: Die Bevölkerung spricht immer noch normal. Zum Beispiel geben nur 6 Prozent der Männer an, eine sogenannte gendergerechte Sprache zu verwenden. Da der soziale Druck bei solchen Umfragen eine Rolle spielt, dürften insgeheim eine satte Mehrheit um die 90 Prozent gegen die Gender-Sprache sein.

Auch sonst spricht man in der Schweiz weiterhin umgangssprachlich: Selbst bei den SP-Wählern geben nur 25 Prozent an, dass sie das Wort «Asylant» nie benutzen. Eine satte SP-Mehrheit sagt weiterhin «Asylant». Allgemein versteht man darunter keine Abwertung.




Abo Umfrage zur Sprache

«Zigeuner», «Mohrenkopf» und «Asylanten» – so redet die Schweiz



Dominik Balmer, Patrick Vögeli

Publiziert: 22.05.2023, 06:00



Nutzen Sie das Wort «Asylanten» aktiv?

■ Nutze ich oft ■ Manchmal ■ Weiss nicht/keine Angabe ■ Selten ■ Nie

Parteisympathie

